

Die bosnisch-herzegovinisches Deputation in Budapest.

Budapest, 30. März.

Die „Budapester Korrespondenz“ meldet:

Die hier weilenden Mitglieder der bosnisch-herzegovinisches Huldigungsdeputation waren heute mittag Gäste des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza, der zu ihren Ehren im Weißen Saale des „Hotel Hungaria“ ein Dejeuner veranstaltete.

Den ersten Trinkspruch brachte Ministerpräsident Graf Stefan Tisza auf das Wohl Sr. Majestät aus. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen und laute Zivio- und Ejen-Rufe ertönten, als der Ministerpräsident den König hochleben ließ.

„Gestatten Sie nun, meine Herren,“ fuhr Graf Tisza fort, „daß ich Ihnen noch ein paar Worte des Dankes und der Freundschaft sage. Ich bitte Sie, versichert zu sein, daß die alten Fäden, welche Ungarn mit Bosnien verbunden haben, aus den Traditionen und den Herzen der Ungarn nicht verschwunden sind. Wir werden stets die Aufgabefühlen, den Ländern Bosnien und Herzegovina in deren Streben nach einer schöneren, besseren Zukunft zur Seite zu stehen und uns mit einem gewissen Stolz der Erfüllung dieser Aufgabe besleißigen. (Beifall.) Ich erhebe mein Glas auf die aufrichtige Freundschaft, auf das feste Zusammenhalten, auf das gemeinsame Wohl und auf das Gedeihen der Völker Bosniens und der Herzegovina. (Lebhafte Zivio- und Ejen-Rufe.)

Landeschef G. d. S. Stefan Sarkotics antwortete hierauf wie folgt:

„Gw. Erzellenz! Es fehlen mir die Worte, um unserer innigsten Dankbarkeit für Gw. Erzellenz gnädigste Begrüßung und die uns gewährte liebevolle Aufnahme Ausdruck zu verleihen. Wir können nicht umhin, in dem heute empfangenen Beweise Herzlichkeit und freundschaftlicher Gewogenheit eine weitere Gewähr für die unserer engeren Heimat unter der väterlichen Hand unseres allgeliebten Herrschers gesicherte Zukunft zu erblicken. Tief bewegt gedenken wir der von Sr. Majestät der bosnisch-herzegovinisches Huldigungsdeputation allergnädigst gemieteten zuversichtsvollen Worte und sehen — eines siegreichen Ausgangs unseres großen gemeinschaftlichen Ringens gewiß — den weiteren, für die Erreichung dieses hehren Zieles noch zu bringenden Opfern mutig und standhaft entgegen.“

„Indem ich die ergebenste Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen mir erlaube, daß uns in diesem großen Beginnen auch weiterhin die gütige Fürsorge Gw. Erzellenz und der königlich ungarischen Regierung nicht ermangeln wird, bitte ich die hochverehrten Anwesenden mit mir in den Ruf einzustimmen: Gw. Erzellenz der Herr königlich ungarische Ministerpräsident Graf Tisza lebe hoch! (Begeisterte Zivio- und Ejen-Rufe.)“

Sodann richtete unter lebhaftem Interesse Graf Karl Rhuen-Héderváry an die Mitglieder der Deputation in deren Muttersprache einige Worte der Begrüßung. In der Ehrung, welche die Deputation durch ihr Erscheinen beim ungarischen Ministerpräsidenten diesem zuteil werden lassen, habe sie zugleich auch ihrer Ehrerbietung für die unter der Krone des heiligen Stefan stehenden Länder Ausdruck verliehen. Hiefür wissen wir ihr umso mehr Dank, als sie ja gerade von Sr. Majestät dem Herrscher gekommen, dem sie ihre Huldigung bezeugt habe und unter dessen Zepier wir alle leben und dem wir namentlich in diesem Weltkriege alle bewiesen haben, daß wir die Interessen des Vaterlandes, wenn es sein muß, auch mit unserem Blute verteidigen können. Dieses Blut, das unsere Söhne geopfert haben, wird uns im Leben am festesten einengen, und wie dies bisher auf den Kampfplätzen zum Ausdruck gelangt, so wird es wohl auch zur Friedenszeit in der Kulturarbeit zum Wohlstande der Nationen führen. Darcin setze ich umso mehr Vertrauen, da uns schon in alten Zeiten unter der Herrschaft unserer nationalen Könige so manches Band mit Bosnien verbunden hat. Der mächtigste unserer nationalen Könige, König Matthias, den Beschützer der Schwachen, war nicht minder als in Ungarn selbst durch die Vieder der Gussaren in Bosnien volkstümlich geworden. Eine so ideale seelische Gemeinschaft werde wohl auch in der Zukunft die schönsten Früchte zur Reife bringen. Gott segne die Völker Bosniens und der Herzegovina. (Stürmische Zivio- und Ejen-Rufe.)

Die Gesellschaft blieb beim gemeinsamen Male noch lange in angeregter Stimmung beisammen.

Am Abend begaben sich die Mitglieder der Deputation in die königliche Oper, wo sie vom Direktor Urel Kern empfangen wurden. Nach der Aufführung der Erkelischen Nationaloper „Hunyadi László“ veransta-

tete die Haupt- und Residenzstadt Budapest im „Donaupalast-Hotel“ ein Festmahl.

Hier begrüßte Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy die Gäste mit folgenden Worten:

„Sehr geehrte Herren! Im Namen der Stadt Budapest begrüße ich Sie mit der Wärme des brüderlichen Gesühls, mit der Ergriffenheit, die eine Begegnung in diesen schicksalsschweren Zeiten erweckt. Die Fäden, die sich seit fernem geschichtlichen Zeiten um unsere Grenzen immer und immer wieder geschlungen, haben sich im Laufe dieser Geschichte zu unlöslichen Bänden verdichtet. Die Huldigung, die Treue, mit der Sie vor den Thron unseres Herrschers getreten sind, ist dieselbe heilige Kraft, mit welcher auch wir unseren gekrönten König umgeben. Der unererschütterliche Heldennut, der aufopferungsvolle Patriotismus, mit dem Sie inmitten des jetzigen Weltkampfes standgehalten für sich und für uns alle, ist ein wertvoller Teil jener moralischen Macht, mit welcher die österreichisch-ungarische Monarchie, mit welcher deren Staaten und Nationen sich selbst neue Bedeutung geschaffen haben. Seien Sie versichert der aufrichtigsten Geneigtheit, des wahrsten Verstehens der ungarischen Gesellschaft, des ungarischen Bürgertums und der ungarischen Intellektuellen. Seien Sie überzeugt davon, daß wir keine schöneren Blüten und keine süßeren Früchte des ungarischen Blutes wünschen, das einst Ihren Boden getränkt hat und jetzt gemeinsam mit dem teuren Blute Ihrer Söhne und Brüder vergossen wird, als Ihre Erstarbung, Ihr Gedeihen, Ihr Wohlergehen in der Gemeinsamkeit des Lebens und Wohlergehens mit uns. Glanz alter Herrlichkeit und Großartigkeit der heutigen wirtschaftlichen Entwicklung, Seidenfäden der Sympathien und Eisenstränge der Eisenbahnen, freundschaftliche Gewogenheit und weltpolitische Notwendigkeit verbinden uns in gleicher Weise. Und ebenso wie wir Sie als unsere Festung und Brücke nach dem Osten zu fühlen, sind auch Ihre Festung und Brücke nach dem Westen. Jetzt in dem furchtbaren, doch großartigen Kampfe der Selbstverteidigung, später, in besserer Zukunft, in dem noch großartigeren Wettkampf der Arbeit und der Kulturbestrebungen ist unsere Brüderschaft und Schicksalsgemeinschaft ein Mittel und eine Bürgschaft des Besserwerdens der Menschheit. Nach althergebrachter magharischer Sitte mein Glas erhebend, lasse ich hochleben die Vertreter Bosniens und der Herzegovina, unseren König, unsere in seiner erhabenen Person vertretene Brüderlichkeit, unseren Patriotismus und unser patriotisches Gedeihen.“

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Bürgermeisters führte G. d. S. v. Sarkotics folgendes aus:

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Tief gerührt durch den überaus herzlichen Empfang, der uns in der herrlichen Haupt- und Residenzstadt Budapest mit einer wahrhaft ungarischen Gastfreundschaft zuteil geworden, bitte ich, unseren innigen Dank entgegennehmen und der üblichen Stadtvortreibung verdolmetschen zu wollen. Der Zustimmung der ganzen bosnisch-herzegovinisches Huldigungsdeputation gewiß, erlaube ich mir, der Versicherung Ausdruck zu geben, daß die bereits bei früheren glücklichen Anlässen zwischen der schönen Metropole des ruhmreichen ungarischen Staates und unserer Landeshauptstadt geknüpften Bande persönlicher herzlicher Sympathie durch den heutigen Aufenthalt in Ihrer Mitte nun noch eine weitere Festigung erfahren werden. Wir alle, namentlich jedoch die in unseren Reihen anwesenden Repräsentanten unserer städtischen Autonomie, waren heute in der Lage, den riesenhaften Aufschwung, die einzig dastehende Entwicklung und die vorbildlichen Einrichtungen Ihrer schönen Haupt- und Residenzstadt kennen und bewundern zu lernen.

Ich kam nicht umhin, im Namen der ganzen Deputation, der Metropole, deren hochherzige Vertretung und Bevölkerung uns eine derart gastfreundliche Aufnahme gewährt, ein ihrer großen Vergantheit würdiges ferneres und ununterbrochenes Ausblühen zu wünschen, und bitte Sie, meine Herren, Ihr Glas auf das Wohl der Haupt- und Residenzstadt Budapest und auf das Wohl ihres hochverdienten Bürgermeisters Herrn v. Bárczy zu erheben.

Die Worte des Landeschefs wurden mit lebhaftem Zustimmungskundgebungen aufgenommen und die Gesellschaft blieb bis Mitternacht beisammen.